

Luther und die Reformation.

1. Luthers Sätze gegen den Ablass.

1. Tezels Auftreten.

Wenn man den Ablasshändler (Tezel) in eine Stadt einführte, so trug man die (päpstliche) Bulle auf einem sammeten oder goldenen Tuch daher, und gingen alle Priester, Mönche, der Rat, Schulmeister, Schulen, Mann, Weib u. s. w. mit Fahnen und Kerzen, mit Gesang und Prozession entgegen; da läutete man alle Glocken, schlug alle Orgeln, begleitete ihn in die Kirche, richtete ein rotes Kreuz mitten in der Kirche auf, da hing man des Papstes Panier an, in Summa man hatte nicht wohl Gott selbst schöner empfangen und halten können.“

(Aus einer Schrift des Myconius, eines Freundes Luthers.)

„Vor dem Kreuz stand der Kasten, stark mit Eisen beschlagen, daneben auf der einen Seite eine Kanzel, auf welcher der Mönch die Wundermacht seines Ablasses auseinander setzte und ein großes Pergament des Papstes mit vielen angehängten Siegeln vorzeigte, auf der andern Seite der Zahltisch mit Ablasszetteln, Schreibzeug und Geldkörben; dort verkauften die geistlichen Gehilfen dem andrängenden Volke das ewige Heil.“

(Aus Gustav Freytags Bildern a. d. d. B.)